



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Fördervorhaben „Prävention von Risiken des Altbergbaus“

Projekt-Kurzbeschreibung, Stand 04/2022

Projekttitel: Durchführung von Verwahrungs- und Sanierungsarbeiten im Projekt Karl-Stein-Straße in Dresden, Landeshauptstadt

Projektnummer: OBA-055/2016

Gegenstand des EFRE-Projektes ist der Gitterseer Stolln sowie alte Schächte im Bereich dieses Stollens. Die Grubenbaue sind Hinterlassenschaften des intensiven Steinkohlebergbaus im Döhlener Becken am westlichen Stadtrand von Dresden, Stadtteil Gittersee.

Der Gitterseer Stolln wurde um 1830 durch den „Gitterseer Aktienbauverein“ aufgefahren und an den Emma und Moritz Schacht angeschlagen.

Im Bereich der heutigen Karl-Stein-Straße befinden sich die Grubenbaue sehr tagesnah unter der Geländeoberfläche. Bereits kurz nach dem Verfüllen der Schächte kam es 1863 infolge des Verrottens des Ausbaus zu Verbrüchen. In den folgenden Jahrzehnten fielen über den alten Grubenbauen wiederholt Tagebrüche.

Aufgrund der geringen Überdeckung und dem wenig tragfähigen Gebirge sind diese alten Grubenbaue als latent bruchgefährdet und unsicher verwahrt einzuschätzen. Ein erhebliches öffentliches Interesse fokussiert sich in diesem Zusammenhang auf die Sicherheit der Wohnbebauung und Infrastruktur im Bereich der Karl-Stein-Straße.

Ziel ist es, nach bergmännischer Erkundung und Sicherung, die tagesnahen Grubenbaue zu verwahren und stabile, langzeitsichere Verhältnisse im Umfeld des Gitterseer Stollns an der Tagesoberfläche zu schaffen.

Nach der Projektvorbereitung ab 2017, der Planung, Genehmigung und Ausschreibung wurde im Oktober 2018 mit der Bauausführung begonnen.

Ausgehend vom Alten Bohr-Schacht erfolgt in einer Tiefe von ca. 11 m die Aufwältigung und bauzeitliche Sicherung des Gitterseer Stollns nach Ost bis zum Emma Schacht. Die nach 120 m Länge angetroffene Altverwahrung des Emma Schachtes musste im Stollenniveau aufwändig umfahren und stabilisiert werden. Nach West wurde nach 62 m Länge die Stollenverwahrung von 2008 und somit die Bearbeitungsgrenze erreicht. Der ebenfalls im Sanierungsabschnitt an den Gitterseer Stolln angeschlagene Moritz-Schacht musste aufgrund der unsicheren Verhältnisse aufgewältigt und in die Verwahrung eingebunden werden.

Im Verlauf der Projektausführung machten sich wiederholt Anpassungen der Arbeitstechnologien an die komplizierten geotechnischen und bergbaulichen Gegebenheiten erforderlich. Konvergenzen und Senkungen an der Tagesoberfläche zwangen zu einem hohen Sicherungsaufwand.

Die Verwahrung des Stollens wie auch der Schächte erfolgte im Rückbau und konnte im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden. Nachfolgend werden die in Anspruch genommenen Flächen und Grundstücke wiederhergestellt.

Das Projektvolumen beträgt nach aktuellem Stand 4,6 Mio. Euro. Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.